



**Niederschrift**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.04.2014**

---

**Bürgermeister Dr. Eger** dankt Frau Kulisic für Ihre Ausführungen.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** freut sich, dass die Jugendlichen im Ort aktiv sind. Aus der Umfrage lasse sich heraus lesen, dass gerade im Bereich ÖPNV noch nachgearbeitet werden müsse.

**Gemeinderat Benjamin Speckert** glaubt, dass das Interesse der Jugendlichen an der Politik nicht so weit hinter dem, der Erwachsenen liege.

**Gemeinderat Michael Herling** hält einen Runden Tisch zur Gemeindepolitik sinnvoller als die Einrichtung eines Jugendgemeinderats.

**Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö**

**Tagesordnungspunkt: 5**

**Lärmmessungen an der Autobahn BAB 5**

**- 651.15 -**

**hier: Vorstellung der Ergebnisse**

**Ausführungen und Beschluss:**

Die Präsentation wird vorgestellt von **Herrn Schimmel** und **Herrn Rogner** vom Ingenieurbüro Koehler und Leutwein und vom Ingenieurbüro Dr. Ing. Rainer Grigo.

Als Fazit nannten die beiden Herren:

Grundsätzlich sind die Berechnungen und die Lärmkartierungen eigentlich günstig, wenn man Lärmschutzmaßnahmen für St. Leon-Rot erreichen möchte.

Grundsätzlich hat aber natürlich St. Leon-Rot trotzdem eine hohe Lärmbelastung, das ist klar. Das stellt auch niemand in Frage und wenn man die Lärmkartierung anschaut, dann ist es in St. Leon vor allem der Bereich, zwischen Kreisstraße und Autobahn diese Wohngebiete oder in Rot der Bereich Cranachring oder um die Harresstraße herum die Belastungen aufweisen, die schon über den eigentlich wünschenswerten Grenzen der Lärmbelastung liegen. Es wird ja auch noch ein Vortrag über die Lärmaktionsplanung kommen. Es gibt in Deutschland keine rechtsverbindlichen scharfen Grenzwerte, ab der und der Lärmbelastung wird ein Lärmschutz gebaut. Es gibt Orientierungswerte, so heißt es, die es im Städtebau gibt. Das sind nur Orientierungswerte für den Fall, dass neue Baugebiete erstellt werden. Grenzwerte der Verkehrslärmschutzverordnung der 16 BImSchV gelten nur dann, wenn Straßen neu gebaut werden. Dies ist jetzt hier auch nicht der Fall. Und dann gibt es Sanierungswerte und Auslösekriterien, die aber doch relativ hohe Belastungen vorgeben, um überhaupt Lärmschutz zu gewähren, von Seiten der Straßenbaulastträger. Aber man sollte es trotzdem versuchen, an den Straßenbaulastträger heranzutreten und wenn man nun jetzt Lärmschutzanlagen baut, möglichst auf niedrigere Werte als die Sanierungswerte auszugehen.

**Bürgermeister Dr. Eger** bedankt sich für den interessanten Vortrag, auch bei **Herrn Werner Kleiber** für die Vorarbeit. In seinem Fazit habe **Herr Rogner** die wesentlichen Fragen, die sich noch gestellt hatten schon entsprechend beantwortet. Er sei froh, dass die Gemeinde mittlerweile den Bau einer Lärmschutzwand beim Regierungspräsidium durchgebracht habe. Wenn der Gemeinderat es wünsche, könnten Vertreter des Regierungspräsidiums in einer der Folgesitzungen über den aktuellen Stand berichten.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** dankt für die hervorragenden Vorträge. Insbesondere für die sachliche Zusammenfassung. Er erinnert daran, dass der Messauftrag zustande gekommen sei, da das Regierungspräsidium nur die bereits bestehenden Berechnungswerte für St. Leon-Rot akzeptieren wollte. Mit der Messung habe man nun einen Bezug zum Unterschied zwischen Theorie und Praxis bekommen. Ebenso die Unterscheidung zwischen nüchternen Zahlenwerten und dem subjektivem Lärmempfinden der Anwohner. Interessant seien hier natürlich auch die gegebenen Unterschiede, je nachdem aus welcher Richtung der Wind wehe. Mit Bedauern stellt er fest, dass insbesondere in der Mühlwiesenstraße, Kronauer Straße, im Cranachring und beim Harres die vorgeschriebenen bzw. seitens des Bundes akzeptierten Grenzwerte, überschritten seien.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** zieht für die Freien Wähler den Schluss daraus, dass die bereits genehmigte Lärmschutzwand auf der Westseite dringend notwendig war, und dass der Gemeinderat darüber hinaus eine Lärmschutzwand auf der Ostseite der BAB 5 als ebenso unbedingt notwendiges Projekt vorantreiben sollte. Die Fraktion der Freien Wähler wünsche sich von der Verwaltung einen Masterplan zur Umsetzung dieser Lärmschutzwand. Für die bereits in Planung gegebene Seite wünsche man sich einen entsprechenden Zeitplan vom Regierungspräsidium. Auch müsse man sich bereits heute Gedanken machen, wenn es zu einer Verbreiterung der BAB 6 bzw. Erweiterung des Walldorfer Kreuzes käme, dass dann der Lärmschutz von St. Leon-Rot adäquat in dieses Projekt einbezogen werde. Ebenso sollte man bei Erneuerungsarbeiten von Fahrbahndecken auf einen leisen Belag, den sogenannten Flüsterasphalt wert legen. Es gäbe wohl Gemeinden, die in der Vergangenheit so etwas bereits mitfinanziert hätten. Auch diesen Gedanken könne man ggfls. In Erwägung ziehen.

**Bürgermeister Dr. Eger** berichtet natürlich sei die Gemeinde in regelmäßigem Kontakt mit dem Regierungspräsidium. Es müsse aber auch angemerkt werden, dass es sich hierbei um kein Kommunales Projekt handle. Somit seien die Einflussmöglichkeiten natürlich beschränkt.

**Bürgermeister Dr. Eger** sieht finanziell den Bund hier in erster Pflicht. Schließlich handle es sich um Bundesautobahnen. Man könne nicht einfach zu einem solch frühen Zeitpunkt eine Komplementärfinanzierung der Gemeinde anbieten.

**Gemeinderat Ferdinand Speckert** warnt vor dem Einsatz von Flüsterasphalt. Es solle nicht passieren, dass man sich dadurch andere, bessere Maßnahmen verbaue. Er weist auf Unklarheiten und Ungereimtheiten in der Präsentation hin. Diese wäre im Übrigen zu fachspezifisch und weniger für Laien geeignet. Die Messzeit-

**Niederschrift**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.04.2014**

---

punkte wären darüber hinaus teilweise ungeeignet gewesen, um wirklich verwertbare Messergebnisse zu erzielen.

**Gemeinderat Rudi Heger** drängt auch auf eine schnelle und sinnvolle Umsetzung weiterer Lärmschutzmaßnahmen.

**Gemeinderat Theo Vetter** fragt nach den Entfernungen zwischen Messpunkten und Lärmquellen. Ebenso fragt er was als Mitwind und was als Gegenwind zu verstehen sei. Auffällig sei nämlich (S. 12 des Messberichtes), dass man z.B. am Messpunkt im Cranachring, welcher auf der Ostseite der Autobahn liege, vom Berechnungswert zum Messwert bei Ostwind nahezu fast den gleichen Wert habe.

Gegenwind sei Ostwind und Mitwind sei Westwind antwortet **Herr Schimmel**. Bezogen auf den Bauhof als Referenzmessstelle im Gutachten. Was die Messung im Cranachring angehe, so sei es bei dieser nahezu völlig windstill gewesen. Daraus resultierend habe man hier höhere Pegel gemessen, als es sonst sicher üblich gewesen wäre.

**Gemeinderat Theo Vetter** möchte wissen, welche Rolle der Wind spiele.

**Herr Schimmel** geht davon aus, dass der Wind hier nur eine eher untergeordnete Rolle spiele.

**Gemeinderat Albert Weinlein** möchte gerne wissen, ob das Zusammenwirken von beiden Einrichtungen, einmal die tatsächliche Messung und auf der Grundlage von gemessenen Daten, dann Berechnungen stattfanden, die durch Interpolation dann flächig übertragen wurden.

**Herr Rogner** sagt hierzu, dies stimme nicht. Man habe lediglich schon bereits durchgeführte Berechnungen mit den Messwerten verglichen.

**Gemeinderat Dr. Paul Hanke** wünscht sich für nicht-Fachleute, wie den Gemeinderat und die Bevölkerung eine unfachmännische Aufschlüsselung von Messwerten und Berechnungseinheiten. Er befürchtet, dass Hochdruck und Tiefdruckwetterlagen keine Berücksichtigung in den Unterlagen finden. Dieser Faktor sei wichtig für die Lärmbelästigung über das Jahr hinweg. Für den Ortsteil St. Leon, wenn schönes Wetter sei, und für den Ortsteil Rot bei schlechtem Wetter. Außerdem dürfe man nicht vergessen, dass eine einseitige Lärmschutzwand ihre Funktion im Laufe der Jahre verliere und vom Absorber zum Reflektor werde. Bedingt durch Witterungseinflüsse. Er merkt an, dass die Lärmschutzmaßnahmen rund um die Gemeinde unabdinglich seien und dass die Gemeinde alle möglichen Anstrengungen unternehmen müsse, um das Projekt effizient voranzutreiben. Bessere Straßen würden mehr Verkehr anziehen. Insofern sei nach dem Ausbau der BAB 6 am Walldorfer Kreuz sicherlich mit einer Zunahme desselben zu rechnen.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** fragt, ob durch Reduzierung der Geschwindigkeit bei LKW's etwas erreicht werden könne. Schließlich seien diese für den größten Faktor beim Lärm verantwortlich.

**Herr Schimmel** kann dies bejahen, insbesondere durch das Reifengeräusch sei dies der Fall.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** hält es insofern für angebracht, an der Stelle einen dauerhaften Blitzler zu installieren und bittet **Herrn Kleiber** dies beim Regierungspräsidium entsprechend vorzutragen. Weiterhin fragt er wie oft die LUBW-Karte erneuert werde. Dies sei ca. alle fünf Jahre der Fall antwortet **Herr Kleiber**.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** fragt, warum die Durchgangsstraßen in St. Leon in der Kartendarstellung nicht ausgewiesen seien. **Herr Kleiber** berichtet Kartierungspflichtig seien Straßen ab 8.200 Fahrzeugen Durchgangsverkehr pro Tag.

<b>Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 6</b>
---	------------------------------

<b>Lärmaktionsplanung für die Gemeinde St. Leon-Rot</b>	<b>- SA -</b>
---	---------------

<b>hier: Zwischenbericht</b>	
------------------------------	--

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** begrüßt **Herrn Dr. -Ing. Gericke** vom Büro Modus Consult.

**Herr Dr. -Ing. Gericke** stellt seine Präsentation vor.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist drauf hin, dass es sich bei diesem Tagesordnungspunkt lediglich um einen Zwischenbericht handelt. Natürlich beinhalte die Präsentation genügend Punkte, aus denen sich weiterer Diskussionsbedarf ergebe.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** sieht auf der gezeigten Karte keine Stellen, an denen sich kein Lärm wiederfände. Insofern sei es für seine Fraktion klar, dass man den eingeschlagenen Weg mit einem Zeitfenster von 5 Jahren weiterverfolgen solle. Dies setze voraus, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen auch zu einer Umsetzung kämen. Er zieht das Fazit: Es ist im kompletten Ort viel zu laut.

Der Redebeitrag von **Gemeinderat Albert Weinlein** wird gemäß §31 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderats im Wortlaut ins Protokoll aufgenommen.

Unter dem vorangegangenen Tagesordnungspunkt wurden die Lärmmessungen an der Autobahn vorgestellt. Im jetzt behandelten Tagesordnungspunkt wurden nun alle denkbaren Lärmquellen kartiert. Auch wenn die Erstellung eines Lärmkartierungsplanes zunächst als die Erfüllung einer gesetzlichen Auflage betrachtet werden kann, ist eine Gesamtbetrachtung und Kartierung aller in Frage kommenden Lärmquellen unfraglich eine sinnvolle Aktion zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger. Jeder weiß, wie lästig starker und permanent wirkender Lärm sein kann und somit die Gesundheit und Lebensqualität einer Gemeinde stark und enorm einschränkt. Aus den sehr umfangreichen Darstellungen der Daten und Grafiken, zum Lärm und deren Quellen, sind aus Sicht der Fraktion CDU St. Leon-Rot folgende Schlüsse und Konsequenzen zu ziehen:

**Niederschrift**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.04.2014**

---

1. Der mit Abstand größte Anteil an Belastung wird durch Verkehrslärm erzeugt. Andere Belastungen haben dagegen nur noch marginale Bedeutung.
2. Im Ortsteil St. Leon und Rot stellt die Autobahn mit Abstand dort die höchste Belastung dar, wo die Wohngebiete und Häuser in der Nähe zur Autobahn liegen.
3. An den Autobahn-fernen Wohngebieten ist es dann wiederum fast ausschließlich nur der innerörtliche Verkehr, welcher als starke Belästigung empfunden wird.

Aus beiden Gutachten ist unstrittig zu entnehmen, dass aus heutiger Sicht der Ortsteil St. Leon sowohl dem höheren Autobahnlärm als auch den höheren Belastungen aus dem ortsinternen Verkehr ausgesetzt ist. Ohne großen Zeitverlust sind vom alten sowie in Kürze vom neuen Gemeinderat folgende Entscheidungen in naher Zukunft umzusetzen:

**Priorität 1:** Beiderseitiger Lärmschutz entlang der A5 und A6 sowie Sie es in Zeitplan 3 dargestellt haben. Also beiderseitiger Lärmschutz entlang der A5 und A6. Hier ist zunächst vorrangig die Kostenzuständigkeit des Bundes auszuschöpfen. Eine spürbare Entlastung beider Ortsteile ist hier anzustreben.

**Priorität 2:** Verkehrsberuhigende Maßnahmen, hauptsächlich im Ortsteil St. Leon, die innerörtliche Verkehrsberuhigung des Ortsteils Rot ist bekanntermaßen zum größten Teil bereits schon vollzogen, aber immer noch verbesserungs- und steigerungsfähig.

**Priorität 3:** Dies sind viele und kleinere Zusatzmaßnahmen, welche im Aktionskatalog als denkbare Maßnahme bereits umfangreich aufgeführt sind.

Diese Entscheidungen, glauben wir, sind als grundsätzliche Botschaft jetzt in die neue Legislaturperiode mit einzunehmen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

**Gemeinderat Ferdinand Speckert** bedankt sich bei Dr. Gericke für die hervorragende Ausarbeitung. Er weist noch einmal darauf hin, dass der Rückgang von Lärm im Ortsteil Rot seinerzeit eindeutig durch die gebaute Umgehungsstraße erfolgt sei. Schon damals habe man richtungsweisend den richtigen Schritt gemacht.

**Gemeinderat Rudi Heger** bemerkt, dass eine Ausweitung von „Tempo 30“ durchaus auch Nachteile für den öffentlichen Personennahverkehr ÖPNV zur Folge habe. Dem ÖPNV sei es im einen oder anderen Falle dann nicht mehr möglich die derzeitigen Taktzeiten einzuhalten. Möglicherweise gingen insofern dann die Besucherzahlen beim ÖPNV zurück und die Bürger würden dann doch verstärkt auf das eigene PKW umsteigen.

**Gemeinderätin Andreas Heim** begrüßt die angesprochenen Maßnahmen entlang der Autobahn. Darüber hinaus bittet Sie um Prüfung einer Bezuschussung von Lärmschutzfenstern als Interimslösung.

**Dr. Gericke** antwortet, dass das Regierungspräsidium bei dem ein solcher Antrag eingereicht werden müsse, dies auf die klassifizierten Straßen beschränkt habe.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass die entsprechenden Straßen in Rot, die nicht klassifiziert seien im Gebiet des Landessanierungsprogramms lägen und eine Förderung hierüber möglich gewesen wäre. In Form von Geldzuwendungen oder steuerlichen Ersparnissen.

**Bürgermeister Dr. Eger** erinnert noch einmal daran, dass dieser Sachverhalt insgesamt sehr komplex sei und man durchaus viel Geduld für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen mitbringen müsse.

**Gemeinderat Siegfried Köck** sagt zum Thema „Tempo 30“, dass dies ja schließlich nur eine von insgesamt 29 vorgeschlagenen Maßnahmen sei. In dem Fall erwarte er, dass eine Umsetzung von „Tempo 30“ keinesfalls Nachteile für den ÖPNV mit sich bringen dürfe.

**Der Gemeinderat fasst einstimmig folgende Beschlüsse:**

1. **Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Zwischenbericht zur Lärmaktionsplanung der Gemeinde St. Leon-Rot vom April 2014 zu.**
2. **Die Verwaltung wird mit dem weiteren Verfahren insbesondere Anhörung der Träger öffentlicher Belange sowie Offenlage des Zwischenberichts beauftragt.**

**Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö**

**Tagesordnungspunkt: 7**

**Fortschreibung des Bedarfsplans Kinderbetreuung für 2014/15**

**- 460.023 -**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Frau Anette Reich** stellt den Tagesordnungspunkt vor.

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt zum Themenkomplex das „Haus der Kleinen Füße“:

Die optionale Änderung des Bedarfsplanes beim Haus der Kleinen Füße steht aufgrund unseres Gemeinderatsbeschlusses unter der Prämisse, dass die Gemeinde in diesem Fall ausdrücklich von möglichen Rückzahlungsansprüchen, wie z. B. Investitionsförderung, die vom Land gewährt wird, freigestellt wird. Schließlich ist nicht auszuschließen, dass die Gefahr besteht, dass der Träger, der die Investitionskostenzuschüsse für die U3-Betreuung bekommt, diese eben nicht für die Ü3-Betreuung erhält.

**Gemeinderat Siegfried Köck** dankt **Frau Reich** für die Ausführungen und merkt an, dass die Qualität in den vorhandenen Einrichtungen stimme. Es sei festzustellen, dass die klassische Regelgruppe zurückgehe und dafür spezielle Angebote immer mehr nachgefragt würden.

Außerdem dankt er dem Verein der Kleinen Strolche für die weitere Übernahme von Verantwortung am Hort. Er signalisiert Zustimmung für alle Punkte der Vorlage. Insgesamt dankt er allen Trägern für die hervorragende Arbeit, hohe Qualität und gute Zusammenarbeit.

**Niederschrift**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.04.2014**

**Gemeinderat Achim Schell** dankt **Frau Reich** für die hervorragende Ausarbeitung. Zum Haus der Kleinen Füße sagt er, er gehe davon aus, dass man der Aussage von Frau Orlay bezüglich der Umstrukturierung Glauben schenken könne. Insofern stimme man dem Bedarfsplan zu. Die überplanmäßigen, notwendigen Zuschüsse gebe seine Fraktion gerne und **Gemeinderat Achim Schell** dankt allen Beteiligten ausdrücklich. Wissen möchte er hinsichtlich Sicherheitsaspekten, warum im Haus St. Franziskus die kleinsten Kinder im obersten Geschoss untergebracht seien.

**Frau Anette Reich** entgegnet, alle Sicherheitsaspekte sowie Brandschutztechnischen Voraussetzungen seien bei dem Gebäude erfüllt. Es sei eine Frage der Effizienz. Das Gebäude sei immer dann auf einen neueren Stand gebracht worden, wenn für die Kindergartenplanung ein Bedarf da war. Bei der internen Verteilung habe zu jedem Zeitpunkt die Frage nach der Effizienz des Gesamtgebäudes, gemeinschaftlich mit dem Träger, im Vordergrund gestanden.

**Gemeinderat Benjamin Speckert** will wissen, warum im St. Franziskus Kindergarten bei den betreuten Gruppen eine Spielgruppe umgewandelt worden sei und ob denn dafür kein weiterer Bedarf mehr bestehe. Vorrangig werde diese zweite betreute Spielgruppe nun in eine Krippengruppe umgewandelt, entgegnet **Frau Reich**. Denn die betreute Spielgruppe könne von der Bedarfslage her eine U3-Betreuung nicht wirklich sicherstellen. Auf die U3-Betreuung bestünde schließlich ein Rechtsanspruch. Die Aufgabe der betreuten Spielgruppe sei daraus resultierend dann dem Raummangel in dem Gebäude geschuldet.

**Gemeinderat Benjamin Speckert** sagt die Vielfalt der Angebote mache die Attraktivität der Gemeinde aus und er wünscht sich, dass keine Angebote einem Raummangel zum Opfer fallen würden. Er wünscht sich, dass sich die Verwaltung darüber Gedanken mache.

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt eine Prüfung der Anfrage zu, weist aber daraufhin, dass diese zusätzliche Unterbringung durchaus mit stattlichen Kosten verbunden sein könnte.

**Gemeinderat Rudi Heger** stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

**Gemeinderätin Andrea Heim** freut sich, dass die Angebote in der Gemeinde so interessant sind, dass es nach wie vor Zuwachs gäbe. Die Investitionen hält sie für sehr sinnvoll investiert und dankt insbesondere **Frau Reich** für die entsprechende Ausarbeitung sowie den Trägern für die angenehme Zusammenarbeit.

**Der Gemeinderat fasst folgende Beschlüsse einstimmig:**

1. **Der Bedarfsplan 2014/15 für die Kinderbetreuung wird in der beiliegenden Fassung beschlossen. Die Anlage ist Bestandteil des Beschlusses. Die Gemeinde wird ausdrücklich von allen Rückforderungsansprüchen seitens des „Hauses der Kleinen Füße“ freigestellt.**
2. **Der Gemeinderat genehmigt eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 8.400 € bei Auftrag I3650000101 – Investitionszuschüsse an Kindergärten - für die Bezuschussung der Umbaumaßnahmen im Franziskushaus zur Unterbringung einer Kindergartengruppe.**
3. **Der Gemeinderat genehmigt eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 220.000 € bei SK 43170000 / 36505110 – Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke private Unternehmen / Tageseinrichtungen 0 bis 6-Jährige.**
4. **Unterbringung der bisherigen betreuten zweiten Spielgruppe St. Franziskus in neuen Räumlichkeiten ist zu prüfen.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 8</b>
<b>Beschränkte Ausschreibung nach VOL „Kinderbetreuungsgebäude Rot Möblierung“ hier: Auftragsvergabe</b>	<b>- 425.26 -</b>

**Ausführungen und Beschluss:**

**Frau Anette Reich** stellt die Vorlage vor.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** fragt ob alle Möbel mit dieser Vergabe berücksichtigt seien oder andere Möbel, wie z. B. für die Küchenausstattung noch hinzukämen.

Ausgeschrieben seien die einzelnen Gruppenräume und Funktionsräume antwortet **Frau Reich** und in der Tat müsse man solche Küchenmöbel separat ausschreiben. Hierfür gäbe es spezielle Anbieter, bei denen man sich dann besser aufgehoben fühle.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** stimmt für die Fraktion der Freien Wähler zu.

**Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:**

**Der Auftrag zur Lieferung der Möblierung für das Kinderbetreuungsgebäude Rot wird an die Firma Wehrfritz zur Angebotssumme von 93.369,63 € vergeben.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 9</b>
<b>Gründung einer Seniorenhilfe</b>	<b>- 425.26 -</b>

**Ausführungen und Beschluss:**

**Frau Angelika Adelfang** berichtet über den Sachverhalt.

**Gemeinderätin Anneliese Runde** lobt **Frau Adelfang** und Ihre geleistete Arbeit im Seniorenbüro. Die Seniorenhilfe hält sie für sehr sinnvoll und stimmt insofern für die Freien Wähler der Vorlage zu.

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.04.2014**

Es freut sie, dass man an die Versicherung bzw. finanzielle Absicherung der ehrenamtlichen Mitarbeiter gedacht hat. Sie hält es für wichtig, dass es keine Überschneidung mit Angeboten anderer Anbieter (z. B. Vereine) gäbe.

**Gemeinderat Gerhard Haffner** stimmt für seine Fraktion der Vorlage zu. Möchte aber noch wissen, wie viele Personen in der Gemeinde bereits vergleichbare Angebote in Anspruch nehmen würden. Beim Beschlussvorschlag bittet er um Ergänzung, dass die bestehenden Anbieter, wie z. B. VdK, Frauengemeinschaft, etc., eingebunden würden.

**Frau Angelika Adelfang** sagt dies entsprechend zu und ergänzt, nach Ihrer Kenntnis sei der entsprechende Dienst bei der Frauengemeinschaft in St. Leon aufgrund mangelnder Helfer wieder eingestellt worden. Eine Konkurrenz sieht sie nicht, denn letztendlich spricht sie Personen an, die bislang keine vergleichbare Hilfe erfahren. Was den Anbieter Sozialstation angehe, so sei hier bekannt, dass dieser dem vorhandenen Bedarf gar nicht selbst nachkommen könne.

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt eine entsprechende Koordination zu.

**Gemeinderätin Birgit Klemenz** begrüßt die Maßnahme und stimmt der Vorlage entsprechend zu. Auch ihr ist eine Kooperation mit bereits bestehenden Angeboten wichtig.

**Gemeinderat Michael Herling** wünscht sich genauere Bedarfszahlen. Er glaubt, dass in der Gemeinde zu aller erst Nachbarschaftshilfe in Anspruch genommen werde. Allein in den letzten Wochen sei sie von bis zu 20 Personen auf die Thematik angesprochen worden entgegnet **Frau Angelika Adelfang**. Interessant sei in diesem Zusammenhang, dass unabhängig davon auch viele Nachbarn, auf sie zugekommen seien mit genau dem Anliegen solche Hilfen nicht mehr leisten zu können, wie sie denn in der Gemeinde notwendig seien.

**Gemeinderätin Andrea Heim** sieht, dass hier beide Seiten profitieren: Sowohl die Ehrenamtlichen als auch die Bedürftigen. **Gemeinderätin Andrea Heim** signalisiert für ihre Fraktion Zustimmung zur Vorlage.

**Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:**

**Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung eine Seniorenhilfe in St. Leon-Rot, unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Angebote im Ort, zu organisieren.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 10 /11</b>
<b>Eigenkapitalzuführung an den Eigenbetrieb Abwasserentsorgung</b>	<b>- 700 –</b>
<b>Eigenkapitalzuführung an den Eigenbetrieb Wasserversorgung</b>	<b>- 815.91 -</b>

**Ausführungen und Beschluss:**

**Top 10 und Top 11 werden zusammen behandelt.**

**Bürgermeister Dr. Eger** führt in die Thematik ein.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** betont die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Wasser- sowie Abwasserversorgung. Seine Fraktion wird der Vorlage zustimmen.

**Gemeinderat Roman Heger** signalisiert Zustimmung zur Vorlage für seine Fraktion.

**Beide Beschlüsse fast der Gemeinderat einstimmig:**

**Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung des Eigenkapitals des Eigenbetrieb Abwasserentsorgung durch den Gemeindehaushalt in Höhe von 500.000 € zum 02.05.2014 zu.**

**Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung des Eigenkapitals des Eigenbetrieb Wasserversorgung durch den Gemeindehaushalt in Höhe von 400.000 € zum 01.05.2014 zu.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 12</b>
<b>Genehmigung außerplanmäßiger Aufwendungen</b>	<b>- 902.41-</b>

**Ausführungen und Beschluss:**

Es berichtet **Herr Harry Zorn**.

**Der Gemeinderat fasst folgenden Beschluss einstimmig:**

**Der Gemeinderat stimmt den außerplanmäßigen Aufwendungen bei der Kostenstelle 21105031 in Höhe von 25.500 Euro zu.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 13</b>
<b>Zuschussantrag des Feld- und Compoundbogensportvereins St. Leon-Rot</b>	<b>- 552.9 -</b>
<b>Austausch der Zielscheiben und der Schießwand</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt aus, die Gemeinderäte haben zu Kenntnis genommen, dass diese Anträge vorliegen. Beraten werden können diese zu einem späteren Zeitpunkt, da die Auszahlung ohnehin erst im Kalenderjahr 2015 ansteht. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird dieser Punkt in die nächste Gemeinderatssitzung vertagt.

<b>Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr.5 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 14</b>
<b>Zuschussantrag des Kleintierzuchtvereins St. Leon</b>	<b>- 552.9 -</b>

**Niederschrift**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.04.2014**

**Sanierung des Vereinsgeländes – Anbringung eines neuen Zaunes**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt aus, die Gemeinderäte haben zu Kenntnis genommen, dass diese Anträge vorliegen. Beraten werden können diese zu einem späteren Zeitpunkt, da die Auszahlung ohnehin erst im Kalenderjahr 2015 ansteht. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird dieser Punkt in die nächste Gemeinderatssitzung verlagert.

**Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö**

**Tagesordnungspunkt: 15**

**Erneuerung der Zufahrt zur St. Anna-Kapelle in St. Leon**

**- 372.3 -**

**Zuschussantrag der kath. Kirchengemeinde „St. Leo der Große“**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** erläutert die Vorlage.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** freut sich über den guten Zuspruch der St. Anna Kapelle, die er als Schmuckstück der Gemeinde bezeichnet. Er fragt, was mit den vorhandenen Baumwurzeln passiere. Dies müsse vor Beginn der Maßnahme geklärt werden. Dem Antrag stimmen die Freien Wähler in vollem Umfang zu, das heißt komplette Übernahme der Kosten durch die Gemeinde.

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt zu, dass dies entsprechend zuvor überprüft werden müsse und die Maßnahme so dann mit entsprechender Sorgfaltspflicht umgesetzt werden solle.

**Gemeinderat Walter Götzmann** gibt an, dass auch seine Fraktion sich für die komplette Übernahme der Kosten ausgesprochen habe und signalisiert für diese Zustimmung zur Vorlage.

Gleichzeitig stellt er folgenden Antrag:

Der Redebeitrag von **Gemeinderat Walter Götzmann** wird gemäß §31 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderats im Wortlaut ins Protokoll aufgenommen.

Bau eines Fuß- und Radweges entlang der Kirrlacher Straße bis zur St. Anna Kapelle, eventuell Weiterführung bis zum dortigen grünen Planweg. Wir wissen, dass es eine Kreisstraße ist, deswegen sollte man auch dort im Kreis anklopfen.

**Gemeinderat Walter Götzmann** erinnert daran diesen Antrag in ähnlicher Form bereits zu einem früheren Zeitpunkt gestellt zu haben.

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt man habe die Situation seinerzeit überprüft und auch eine entsprechende Ausarbeitung gemacht.

**Gemeinderat Benjamin Speckert** sieht in der 1852 errichteten St. Anna Kapelle ein öffentliches Denkmal und befürwortet für seine Fraktion die Komplettübernahme der Kosten im Rahmen der Zustimmung zur Vorlage.

**Gemeinderat Michael Herling** schlägt vor, aufgrund der bereits angesprochenen Wurzelproblematik den Weg möglicherweise zu pflastern anstatt zu asphaltieren.

**Gemeinderätin Andrea Heim** stimmt ebenfalls der Vorlage und der kompletten Kostenübernahme durch die Gemeinde für ihre Fraktion zu.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** schlägt vor, wenn man am Ende des Weges die Straße kreuzen wolle, so sei auf der anderen Seite keine Öffnung zum Fahrradweg hin gegeben. Dies sei seines Erachtens eine Maßnahme, die man schnell und unbürokratisch in diesem Zusammenhang mit umsetzen könne.

**Gemeinderat Rudi Heger** erinnert an einen Antrag, den man gestellt habe, die Überquerungshilfe am Kreis zu nutzen und entlang der Kreisstraße bis hin zur St. Anna Kapelle einen Weg herzustellen, auf dem sie ungefährdet die Straße überqueren könnten. Dieser Antrag sei seinerzeit, wegen einer Sanddüne abgelehnt worden. Er sagt Unterstützung für seine Fraktion zu. Sowohl für die Komplettübernahme der Kosten, sowie sie in der Vorlage vorgeschlagen werden, als auch für die Prüfung der Umsetzung eines Fahrradweges.

**Bürgermeister Dr. Eger** sagt zum Thema Fahrradweg, dies sei technisch sehr aufwendig. Die vorhandene Höhendifferenz müsse aufgefangen werden und man benötige ein umfangreiches Planverfahren. Schließlich handle es sich um ein flächenhaftes Naturdenkmal, welches auch entsprechend kartiert sei.

**Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:**

**Die Gemeinde übernimmt die Sanierung des Zufahrtsweges zur St. Anna-Kapelle komplett. Es werden Finanzmittel in Höhe von ca. 10.000 € im Haushalt 2014 überplanmäßig genehmigt. Der Erhalt des Bewuchses ist zu sichern.**

**Sitzung am: Dienstag, 29. April 2014 Nr. 5 Ö**

**Tagesordnungspunkt: 16**

**Genehmigung von Spenden für Gemeindeeinrichtungen**

**- 960.41 -**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** trägt den Sachverhalt vor und bedankt sich für das Engagement des Fördervereins.

**Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:**

**Der Gemeinderat genehmigt die Annahme der Spende laut nachfolgender Aufstellung und gibt die Verwendung für die genannten Zwecke frei:**

**Niederschrift  
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.04.2014**

---

<i><b>Datum</b></i>	<i><b>Spender</b></i>	<i><b>Betrag</b></i>	<i><b>Empfänger</b></i>	<i><b>Verwendungszweck</b></i>
15.02.2014	Förderverein Park- ringschule	2.142,00 €	Gemeinde St. Leon-Rot	Förderung Parkring- schule durch Übertrag der Erweiterung der Kletterwand an Ge- meinde

-/-